

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

28.1.1944 (No. 23)

Verlag und Schriftleitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Säuerbühl Waldstraße Nr. 23, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Druckerei: Waldstraße 23, Postfach 1010 Karlsruhe 19300. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksangelegenheiten: Hardt und Ortenau. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Aachen, Düsseldorf, Eßlingen, B. Baden u. Nebl. Die Weitergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unübertragene Überstände der Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

60. Jahrgang / Nummer 23

Karlsruhe, Freitag, den 28. Januar 1944

Bezugs- und Anzeigenpreise

Bezugspreis: Monatlich 2.- R.M. Im Verlag oder in den Postämtern abgeholt 1.70 R.M. Auswärtige Bezüge durch Post 1.70 R.M. einschließlich 10% R.M. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 R.M. Trägerschein 30 R.M. bezogene 2.06 R.M. einschließlich 18.0 R.M. Beförderungsgebühr und 36 R.M. Zustellgeld. Bei der Post abgeholt 1.70 R.M. - Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsletzten. - Anzeigenpreis: 3. St. Kreislinie Nr. 10 alta. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 R.M. bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 R.M. Bei Massenabstellungen Nachschlag nach Tarif B.

Einzelpreis 10 Pf.

Völlig neues Kampfbild der Winterschlacht

Der Großangriff an der Nordfront und seine Ziele - Der Landekopf bei Nettuno - Die Entwicklung des Luftkrieges

Berlin, 28. Jan. Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die große Winterschlacht im Osten hat in den letzten 14 Tagen eine Entwicklung genommen, die ein völlig neues Kampfbild ergibt. Nachdem die Sowjets seit dem Beginn ihrer Sommeroffensive am 5. Juli ihre Angriffe ausschließlich gegen unsere Abwehrfronten im südlichen und mittleren Abschnitt gerichtet hatten, sind sie auch an der Nordfront zu dem seit langem erwarteten Großangriff angetreten, also in einem Abschnitt, in dem es seit April vorigen Jahres zu größeren Kampfhandlungen nicht mehr gekommen war. Gleichzeitig hat der Gegner seine Offensive im Süden und in der Mitte der Ostfront mit Ausnahme des Abschnitts zwischen Pripjet und Beresina, wo nach wie vor erbitterte Abwehrkämpfe im Gange sind, fast ganz eingestellt, was in erster Linie als eine Folge unserer wirksamen Gegenmaßnahmen im Raum Schachnow-Pogrebischtsche anzusehen ist, so daß von einer neuen Schwerpunktverlagerung, wie wir sie in den vergangenen Monaten immer wieder erleben, gesprochen werden kann.

Die mit einer selbst für die Ostfront ungewöhnlichen Festigkeit und Wucht geführten Angriffe des Feindes erfolgten in der Hauptsache in drei Punkten der Nordfront: erstens am Wolchow, nördlich des Imansees, also beiderseits von Nowgorod, ferner südlich und südöstlich Leningrad, und endlich aus dem alten Landekopf des Gegners bei Dranienbaum heraus. Mit Ausnahme des letztgenannten Kampfraumes, wo der Gegner bisher keine größeren Angriffe geführt hatte, handelt es sich also um Abschnitte, in denen der Feind schon früher wiederholt und vergeblich gegen unsere Abwehr angetreten war.

Die von ungewöhnlich starkem Artillerieeinsatz begleiteten Angriffe der Sowjets führten zunächst zu einem Einbruch beiderseits Nowgorod, der zwar örtlich begrenzt blieb, aber doch unsere Führung zur Klärung der Lage am 19. Januar und einer Frontbegradigung veranlaßte. Einige Tage später erwiderte sich auch im Abschnitt Leningrad-Dranienbaum eine Frontberichtigung als erforderlich, durch die der Gegner diese beiden bis dahin durch eine schmale Landbrücke getrennten Angriffsräume vereinigen und eine durchgehende Front herstellen konnte. Gleichzeitig wurde auch südöstlich Leningrad ein vorwärtiger Frontbogen geräumt. Bei diesen Angriffen an der Nordfront, mit denen natürlich auch die schon seit längerer Zeit immer wieder erneuerten Durchbruchversuche im Raum von Rempel in direktem operativem Zusammenhang stehen, verfolgt der Gegner in der Hauptsache zwei Ziele: Einmal geht es ihm um die Entsehung der Festung Leningrad, und

zwar vor allem um die direkte Hauptbahnlinie über Kalinin nach Rostau, zum anderen aber - und das ist sein großes strategisches Ziel - macht er einen großangelegten Versuch, unsere gesamte Nordfront abzuschnüren und zu vernichten, um in den baltischen Raum und zur Ostsee durchzustoßen. Der bisherige Verlauf der schweren Kämpfe hat den Sowjets nur unwesentliche örtliche Vorteile gebracht, die in keinem Verhältnis zu ihrem Einsatz und ihren hohen Blutopfern stehen.

Auch in Süditalien hat sich durch die am 22. Januar erfolgte überholende Landung der Amerikaner und Engländer beiderseits Nettuno eine neue Lage ergeben, deren weitere Auswirkungen sich noch nicht übersehen lassen. Daß bisher die deutsche Aktion gegen den feindlichen Landekopf noch nicht voll wirksam geworden ist, darf man vielleicht als ein Anzeichen dafür beuten, daß größere Gegenmaßnahmen in Vorbereitung sind, die naturgemäß einige Zeit zum Anlaufen benötigen. Aufklärungsberichte des gelandeten Feindes und seine Versuche, den Landekopf zu erweitern, wurden blutig abgewiesen.

Neben Einflügen in die besetzten Westgebiete und gegen das norwegische Küstengebiet führten Amerikaner und Briten im Verlauf der letzten vierzehn Tage wieder mehrere Terrorangriffe gegen deutsche Städte durch, so insbesondere gegen Berlin, Klagenfurt, Magdeburg und mitteldeutsches Gebiet. Die empfindlichsten Verluste, die der Feind dabei erlitt - am 14./15. Januar waren es nicht weniger als 60, am 21. sogar 68 Maschinen, in der überwiegenden Mehrzahl viermotorige Bomber, haben dem Gegner erneut einen schlagenden Beweis für die erhebliche Verstärkung unserer Luftstreitmächte gegeben. In der Nacht zum 22. Januar unternahm die deutsche Luftwaffe nach längerer Pause mit starken Verbänden wieder einen wirksamen Angriff gegen die englische Hauptflotte, der zahlreiche Großbrände verursachte. Besondere Erwähnung verdient auch der Einsatz unserer Luftwaffe gegen die feindliche Landungsflotte vor Nettuno, wobei über 100 000 R.M. versenkt und weitere Schiffe beschädigt, sowie eine Reihe von Kriegsschiffen außer Gefecht gesetzt wurden. Auch durch unsere U-Bootwaffe erlitt der Feind wieder eine empfindliche Tonnageeinbuße; fünf Handelschiffe mit 36 500 R.M., drei Zerstörer und zwei feindliche U-Boote stehen neuerdings auf der Verlustliste. In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß seit Jahresbeginn allein durch Vorflut der deutschen Kriegsschiffe und Handelschiffe 44 Feindflugzeuge abgeschossen wurden. Erfolgreich war auch der Einsatz leichter deutscher See- und Luftstreitkräfte gegen die sowjetischen Landungs- und Nachschuboperationen bei Kertich.

Politische Umschau

Selbstbestimmungsrecht - auf amerikanisch
Mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Japan hat nunmehr auch Argentinien sich seines Selbstbestimmungsrechtes begeben und unter das Joch des Dollars gebeugt. Jetzt nachdem die Entscheidung, die Roosevelt zum Herrn ganz Südamerikas macht und damit dessen „Kriegsziel Nr. 1“ erfüllt, gefallen ist, gesteht man im gegnerischen Lager mit zynischer Offenheit, daß es sich um eine endlich geblühte Erpressung handelt. Der Washingtoner Vertreter der englischen Reutersagentur gesteht folgendes:

„Zum erstenmal kann jetzt ausführlich die Geschichte des Druckes enthüllt werden, den Großbritannien und die U.S.A. monatlang ausübten. Nach Meinungen von Leuten, die mit amerikanischen Angelegenheiten eng vertraut sind, ist die heutige Aktion das Ergebnis einer sich ständig vertiefenden Politik Londons und Washingtons. Es heißt, daß die Vereinigten Staaten mehr als einmal das Bestreben hatten, durch die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen Argentinien gegen Argentinien vorzuziehen, daß jedoch die englische Regierung Bedenken hatte wegen der Wichtigkeit Argentinien für die Lebensmittellieferungen an die Engländer. Die Frage der Sanktionen wurde auf der kürzlich abgehaltenen Konferenz erneut in Betracht gezogen. Argentinien hat aber seinen Entschluß angebeutet, mit der Achse rechtzeitig genug zu brechen, um eine diplomatische Aktion abzuwenden.“

So also sieht die Praxis der Atlantik-Charta auf dem amerikanischen Kontinent aus: Wer nicht nach der Pfeife Roosevelts tanzt, wird wirtschaftlich hochkottiert und politisch isoliert und diffamiert, bis er zu Kreuze kriecht. Das Kesselstreben gegen die neue bolivianische Regierung ist noch in vollem Gange. Es hat den neuen Männern in La Paz nichts genützt, uns den Krieg zu erklären; Roosevelt verweigert ihnen trotzdem die Anerkennung und seine überamerikanischen Trabanten von Brasilien bis Honduras folgen seinem Beispiel. In Paraguay, dessen Regierung gleichfalls nicht ganz nach dem Herzen Roosevelts ist, verjagt man sogar mit einem Putschversuch der abgehalfterten Liberalen „nachzuhelfen“; aber es scheint sich hier wie in Argentinien und Bolivien, daß die Armee treu zur Regierung steht. All das stellt einen drastischen Kommentar zu dem angeblich vom Weißen Haus verfolgten Programm des Selbstbestimmungsrechtes der Völker dar.

Moskaus Vorprellen gegen die europäischen Neutralen

Was Roosevelt in der Neuen Welt recht ist, das ist natürlich Stalin in der Alten billig. Jede europäische Regierung, die ihm nicht paßt, wird abgelehnt - und die anglo-amerikanischen Verbündeten leihen ihm dazu ihren Bestand. Davon wissen nicht nur die Erilpölen ein Lied zu singen, sondern alle Emigrantenregierungen, so daß der norwegische Erilhauptling Hambro bereits einen Grabesang auf die einstigen Freiheiten der mittleren und kleineren Völker anstimmte.

Nach den Emigranten werden jetzt die letzten europäischen Neutralen aufs Korn genommen. Was von spanischer Seite aus dazu zu sagen ist, hat Außenminister Jordana bereits getan. Die portugiesische Zeitung „A Voz“ schreibt entrüstet in die Welt, ob denn alle im Kampf gegen den Bolschewismus gebrachten Opfer vergeblich gewesen sein sollen. Nicht überall scheint man so die volle Tragweite des neuen Erpressungsspiels zu durchschauen. So will der diplomatische Vertreter des „Manchester Guardian“ aus der Schweiz erfahren haben, daß Bern beabsichtigt, die diplomatischen Beziehungen zu Moskau aufzunehmen. Das politische Zeitament Moitas, daß die Schweiz niemals mit einem bolschewistischen Staat diplomatische Beziehungen unterhalten könne, scheint schon im ersten Augenblick verraten worden zu sein, in dem der Sozialdemokrat Nobs in die Bundesregierung eintrat. Inzwischen versuchen die Sowjets nicht nur durch kommunistische Agitation und Zerkleinerung in der Schweiz endgültig Fuß zu fassen, es wird auch durch die Gründung angeblich harmloser Vereinigungen zur Pflege zwischenstaatlicher Beziehungen ein Erfolg angestrebt. So wurden in Lausanne eine „Schweizerisch-Russische Handelskammer“ und in

Die Schwerter für den Schöpfer neuer Nachjägermethoden

Führer verließ dem Oberst Hajo Herrmann, Inspektor in der deutschen Luftverteidigung, als 43. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Damit finden die Leistungen eines der maßgeblichsten Männer der deutschen Luftverteidigung ihre Würdigung.

Oberst Herrmann ist der Schöpfer neuer Methoden im Einsatz der Nachjäger gegen die britischen Terrorbomber. Auf Grund seiner sich sehr schnell bewährenden Taktik wurden den feindlichen Verbänden gerade in jüngerer Zeit beträchtliche Verluste zugefügt.

Die Nachjagd mit Jagdeinsitzer gelangte im vergangenen Sommer erstmalig zur Anwendung. Angesichts des wachsenden feindlichen Bombenterrors gegen die deutsche Bevölkerung haben es die in Einzeljagd fliegenden deutschen Nachjäger auf sich genommen, die Terrorbomber besonders über ihren Angriffszielen anzugreifen und zu bekämpfen. So trägt Oberst Hajo Herrmann in umfänglicher und von besonderer Tatkraft bestimmter Führung der ihm unterstellten Luftverteidigungsabteilung wesentlichen Anteil an der Zerschmetterung feindlicher Terrorangriffe. Er hat selbst in vielen Nächten, an der Spitze seiner Verbände gegen den Feind fliegend, Abschusserfolge errungen, wurde mehrmals verwundet und mußte dreimal nach schweren Nachtschlägen mit dem Fallschirm abspringen. Oberst Hajo Herrmann ist am 1.8.1913 in Kiel geboren.

Eichenlaub für Regimentskommandeur der Leiblandarte

Der Führer verließ am 24.1.1944 dem H-Obersturmbannführer Hugo Kraas, Regimentskommandeur in der H-Banzerdivision Leiblandarte H-Adolf Hitler, als 273. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. H-Obersturmbannführer Hugo Kraas wurde am 25.1.1911 in Witten (Ruhr) geboren.

Spaniens Außenminister gegen anglo-amerikanische Drohungen

Madrid, 28. Jan. Der spanische Außenminister Jordana gab dem Direktor des Parteiorgans „Arriba“, Javier de Echarrri, Erklärungen als Antwort auf gewisse Angriffe gegen Spanien. Er sagte, es werde der Versuch unternommen, auf Spanien einen Druck auszuüben, damit es sich für die eine oder andere der kriegführenden Parteien erkläre. Solche Entscheidungen aber seien ausschließlich von jedem Staat selbst zu treffen. Heute werde der Neuentwickel auch gegen Neutrals geführt, und demgegenüber müsse man sich fühl und sachlich verhalten.

Auf die Frage, welche Bedeutung den ausländischen Angriffen zukomme, sagte der Minister: „Spanien hat es nicht nötig, seine Haltung neu zu definieren. Sie ist klar und deutlich neutral und wird durch die Paragraphen des internationalen Rechts umschrieben. Die Verpflichtungen, die sich von dieser Neutralität ergeben, werden von Spanien eifrig und mit gutem Glauben erfüllt. Spanien wird alle Versuche, seine innere Ordnung und seine politische Haltung zu erschüttern, bekämpfen. Es will seine einwandfreie Haltung verwirklichen und denjenigen internationalen Propagandisten entgegenstellen, die sich zum Sprachrohr spanischer Emigranten oder Staatsfeinde machen.“

Republikaner über Kongressbotschaft Roosevelts empört

Genf, 28. Jan. Die Auseinandersetzung im U.S.-Kongress über das Stimmrecht der Soldaten führte nach Washingtoner Meldungen am Dienstag zu einer neuen Erregung, als Roosevelt eine in ungewöhnlich heftigen Worten gehaltene Botschaft an den Kongress sandte. Roosevelt forderte eine angemessene Begehung über das Stimmrecht und charakterisierte die Vorlage des Senats, da sie die Entscheidung über das Stimmrecht der Soldaten den Einzelstaaten überläßt, als „sinnlos“ und als „Betrug“.

Nach Verlesung der Botschaft im Senat sprang der Senator Taftal erregt auf. Er erklärte, er weise die Bezeichnung der Senatsvorlage als „Betrug“ empört zurück. Der Präsident habe eine „direkte Beleidigung“ des Senats ausgesprochen.

Die Verlesung der Botschaft im Repräsentantenhaus unterbrachen die Republikaner mehrere Male durch ironisches Gelächter, das mit Niederrufen gemischt war.

Milliardenanleihe in Spanien

Madrid, 28. Jan. Der spanische Finanzminister hat die Ausgabe einer neuen dreiprozentigen Anleihe in Höhe von insgesamt einer Milliarde Peseten genehmigt. Das Schatzamt behält sich vor, die am 1. März 1944 rückzahlbare Anleihe vor Ablauf des Termins ganz oder teilweise zurückzuziehen.

Warum auf einmal so eilig mit Anschuldsbeteuerungen?

Nach Sinclair will auch Attlee die Terrorschuld leugnen - Edens Sproßling freut sich auf Berlin

Berlin, 28. Jan. Ein Messerstück der Deutscher hat sich am Mittwoch der stellvertretende Premierminister Attlee geleistet. Er erklärte vor dem Unterhaus, die Regierung habe den Grundsatzen des Internationalen Roten Kreuzes anerkannt, daß die Kriegführenden von einer wahllosen Bombardierung absehen sollten, durch die Menschenleben und Eigentum von nichtmilitärischer Bedeutung getroffen würden. Attlee beschränkte sich aber nicht auf die Verdröpfung der tausendfach erwiesenen Tatsache, daß sich nämlich die Briten bewußt, mit Vorbedacht und befehlsgemäß gerade nichtmilitärische Ziele jagen. Er betrug sogar die Frechheit, die Anschuldigung einer wahllosen Bombardierung zurückzuweisen.

Die Reinwaschungsversuche der Briten sind zwecklos. Die Engländer haben nicht nur den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung begonnen, sondern sie haben ihn auch systematisch verschärft. Jetzt möchten sie den Anschuldsigen markieren und sich hinter den Grundsatzen des Internationalen Roten Kreuzes verbergen. Doch dazu ist es zu spät. Bezeichnend ist es nur, wie eilig es die englische Regierung auf einmal hat, ihre Hände in Unschuld zu waschen; denn erst vor ein paar Tagen hat der englische Luftfahrtminister Sinclair sich in der gleichen Sache „bemüht“.

Nebrigens hat der Sohn des britischen Außenministers Eden, der zur Zeit als Flieger in Kanada ausgebildet wird, erklärt, daß es sein größter Wunsch sei, als Flieger gegen Berlin eingesetzt zu werden. Sein Vater wird allerdings in den englischen Flughäfen erfahren haben, wie die Flüge nach Berlin aussehen. Schon viele, die vor ihm „Schlusst nach Berlin“ hatten, haben inzwischen diesen Weg angetreten - allerdings nur ins Gefangenlager.

Indianer für Dschungelkämpfe eingesetzt
Lolito, 28. Jan. In der Woche vom 20. bis 26. Januar flauten die Kämpfe vor und bei den Inseln im Südpazifik nicht ab. Bei den Kämpfen auf Aruwa gelang es den nordamerikanischen Elitetruppen, die besonders für den Kampf im Dschungel geschult waren, nicht, die Insel zu erobern. Um endlich zu einem Erfolg zu gelangen, wurde jetzt ein größeres Kontingent indianischer Truppen gelandet, das sich aus zwanzig verschiedenen Stämmen zusammensetzt. Seit dem 15. Dezember verdrängten nordamerikanische Kavallerieverbände aus Texas vergeblich, die Insel in die Hand zu nehmen. Die Indianer sollen nun den Erfolg erkämpfen, der den Texas-Truppen verlagst blieb.

USA: Japan wartet auf den großen Schlag

Genf, 28. Jan. Der U.S.-Konteradmiral Osborne S. Hardison, der nach 15monatiger Dienstzeit im Südpazifik nach Washington zurückkehrte, erklärte am Donnerstag, die Japaner hielten ihre größeren Schiffseinheiten zurück und warteten auf eine Gelegenheit, um den alliierten Luft- und U-Bootstreitkräften im Pazifik einen schweren Schlag zu verfehlen.

Wieder über 300 Sowjetpanzer abgeschossen

Das schwere Ringen im Osten - Vereinstellungen im Landekopf südlich Rom zertrümmert

Nachtrag für einen Teil unserer Auflage

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei Kertsch wiesen unsere Truppen, hervorragend durch die eigene Artillerie unterstützt, harte Angriffe der Sowjets ab. Auch im Raum südwestlich Tschernobyl wurden heftige mit starken Infanterie- und Panzerverbänden geführte feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen abgewehrt, oder aufgesangen. Südlich Belajazerkow trat der Feind mit mehreren Divisionen, von Panzern unterstützt, zum Angriff an. Seine Durchbruchversuche wurden nach Abschuss von 82 feindlichen Panzern vereitelt. Um eine Einbruchsstelle wird noch gekämpft.

Im Raum südwestlich Schostoff und südwestlich Pogrebischtsche machten unsere Angriffe nach Abwehr starker feindlicher Gegenangriffe weitere Fortschritte. Allein im Bereich eines Armeekorps wurden hier 66 sowjetische Panzer, 99 Geschütze sowie zahlreiche andere Waffen vernichtet oder erbeutet. Zwischen Preipet und Berefina kam es erneut zu schweren Kämpfen, in denen unsere Truppen ihre Stellungen behaupteten und 26 feindliche Panzer abschossen. Nordwestlich des Zimenlees und im Raum südlich Leningrad stehen unsere Divisionen weiter in schwerem Abwehrkampf gegen überlegene feindliche Kräfte. Die Sowjets verloren gestern an der Ostfront 305 Panzer. Im hohen Norden brachten eigene Stoßtruppen in den Abchnitten Kandalaksha und Murmansk Gefangene und Beute ein.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front hält der feindliche Druck an. Mehrere auf geringer Breite geführte Angriffe des Feindes scheiterten. Im Ostabschnitt blieben alle feindlichen Erkundungsvorstöße ohne Erfolg. Südlich Rom verfuhrte der Feind vergeblich seinen Landekopf zu vergrößern. Seine Vereinstellungen wurden zertrümmert, Angriffe bis zur Stärke mehrerer Bataillone abgewiesen.

Gefangene von mehreren englischen und amerikanischen Verbänden wurden eingebracht. Sieben Panzer wurden abgeschossen. Die Landungsstellen liegen unter dem Stützpunktfeuer weittragender Artillerie. Die Luftwaffe bekämpfte Tag und Nacht die feindliche Landungsflotte vor Anzio mit Kampf-, Torpedo- und Schlachtflugzeugen. Sie erzielte Treffer auf zwei Kreuzern, vier Zerstörern, zwölf Transportern und Handelschiffen mit 47 000 BRT. sowie auf sechs größeren Landungsfahrzeugen. Mit der Vernichtung eines Teiles dieser Schiffe ist zu rechnen. In den Sanierungsanlagen von Anzio entzündeten sich Bombentreffer Brände und Zerstörungen.

Bei Nettuno einen Ort zurückerobert

Aus dem Landekopf bei Nettuno griff der Feind am 25. 1. den Ort Nettuno an. Nach starker Artillerievorbereitung brandeten die feindlichen Angriffswellen mit Unterstützung schwerer Panzer gegen die Verteidiger an. Nachdem mehrere Angriffe blutig abgewiesen worden waren, gelang es den Anglo-Amerikanern, den Ort zu nehmen. Am 26. 1. entziffen unsere Truppen dem Feind in schwingendem Gegenangriff Nettuno wieder, zertrümmerten feindliche Vorposten aus dem Landekopf und vernichteten hierbei insgesamt acht schwere feindliche Panzer.

An der süditalienischen Front verfuhrte der Gegner am 25. 1. am Westflügel wiederholt, mit Panzerunterstützung im Ausente-Zal durchzubrechen. Unsere Panzerbrigaden wiesen alle Angriffe blutig ab. Bei Castellote konnte eine in die Hand des Feindes gefallene Höhe durch eigenen Gegenstoß zurückgewonnen werden. Angriffe gegen Castellote scheiterten im zusammengefaßten deutschen Abwehrfeuer. Ueber den Rapido nach Westen vorgebrungene feindliche Kräfte wurden sämtlich über den Fluß zurückgeworfen. Die Verluste der Nordamerikaner an Gefangenen und Toten waren hierbei besonders hoch.

Hg. Landschütz zum Oberbergamtsdirektor ernannt

Schaffung des Reichsoberbergamtes Karlsruhe - Der bergbauliche Aufsichtung in Südwestdeutschland

Nachtrag für einen Teil unserer Auflage

Karlsruhe, 27. Jan. Hg. Landschütz wurde mit Urkunde vom 28. 1. 1943 zum Oberbergamtsdirektor des am 1. 4. 1943 neugegründeten Reichsoberbergamtes Karlsruhe ernannt, dessen Bezirk die Länder Baden, Württemberg, Hohenzollern und auftragweise das Elsaß umfaßt.

Oberbergamtsdirektor Landschütz wurde am 1. 2. 1937 als Erster Bergamt zum Leiter der ehemaligen Abteilung für Salinen und Bergbau sowie als Referent für Bergwesen im Bad. Finanz- und Wirtschaftsministerium Karlsruhe nach Baden berufen. Im Zuge der Neuorganisation des badischen Bergwesens wurde 1938 auf seinen Vorschlag und mit Zustimmung des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers die „Abteilung für Salinen und Bergbau“, die sich fast ausschließlich mit bergwirtschaftlichen Fragen befaßt hatte, aufgelöst. Ihre Funktionen sowie weiter insbesondere die Wahrnehmung bergpolizeilicher Belange wurden dem damals neu gegründeten „Bad. Oberbergamt Karlsruhe“ übertragen. In dieser Zeit bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurden eine Reihe von Konzeptionsverträgen auf staatsverwaltete Mineralien (Eisen, Erzkohle, Gold) an größere deutsche Bergwerksbetriebe in der Ruhr, Saar und in Mitteldeutschland vergeben, die die Grundlage von mehreren beachtlichen Bergwerksunternehmen auf badischem Gebiet wurden und einen beträchtlichen Anteil der deutschen Doggerleistung, Metallerz- und - wenn auch untergeordnet

- einen Teil der Erdölgewinnung lieferten. Daneben wurden auf Anregung von L. eine Reihe von aus früherer Zeit bekannten Metall-, Fluspat-, Schwefel-, Kobalt- und Bismutgruben durch die 1937 errichtete Schürfschule des Landes Baden neu untersucht. Einige der untersuchten Lagerstätten konnten anschließend an kapitalträchtige deutsche Bergwerksvereinigungen abgegeben und von diesen in eigener Regie weiter entwickelt werden. Die Vermehrung der Bergbauforschung in Baden durch diese Maßnahmen bewirkte, daß neben dem bereits bestehenden Bergamt Karlsruhe ein weiteres Bergamt in Freiburg für den südbadischen Anteil errichtet werden konnte.

Nach der Wiederbefugung des Elsaß wurde die Reorganisation des Bergwesens in diesem alten Reichsland dem Oberbergamt Karlsruhe auftragweise übertragen. Mit der Gründung des Reichsoberbergamtes Karlsruhe am 1. 4. 1943 als eines der zehn neugebildeten Reichsoberbergämter ist dem Oberbergamt Karlsruhe auch die Verwaltung des Bergwesens (Bergwirtschaft und Bergbehörde) in den Ländern Württemberg und Hohenzollern sowie auftragweise im Elsaß zugewiesen worden. Damit ist der wesentliche Kern der südwestdeutschen natürlichen Lagerstättenprovinz Baden-Elsaß-Württemberg mit den spiegelbildlich gleichen Lagerstätten reichs- und links des Rheins in der Rheinebene und in den deutschen Mittelgebirgen Schwarzwald und Vogesen unter einheitlicher Führung zusammengefaßt.

Stalin verbittet sich Hulls Vermittlung

London lenkt mit wüsten Drohungen gegen Spanien und die übrigen Neutralen ab

Nachtrag für einen Teil unserer Auflage

Tg. Stockholm, 27. Jan. „Wir schätzen ihre Mühe, aber wir verbitten uns jede Einmischung“, das ist ungefähr der Inhalt der Antwort, mit der Molotow das von der USA zur Warnung gegenüber der eigenen Öffentlichkeit unternommene Vermittlungsangebot in der Polenfrage abgelehnt hat. Unterstaatssekretär Hull teilte dies gestern in Washington mit. Der USA-Botschafter in Moskau, Harriman, sei auf scharfe Ablehnung gestoßen. Man habe ihm in voller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß jede Einmischung von dritter Seite in das, was die Sowjets als ihr alleiniges Bestimmungsrecht in Europa ansehen, als höchst unerwünscht empfunden werde.

Zur Ablehnung von diesem peinlichen Zwischenfall eröffnet die Londoner Presse eine Generaloffensive gegen Spanien und die Regierung Francos. Es geschieht mit wüsten Drohungen, daß nun die Reihe an Spanien sei und die Alliierten auf einer Klärung der Haltung Spaniens „so oder so“ bestehen müßten. Heftige Vorwürfe gegen die spanische Innenpolitik werden unternommen mit der unverbämten Drohung, daß man alle Mittel in der Hand habe, um das Regime Francos zum Sturz zu bringen und einen neuen Bürgerkrieg in Spanien auszulösen. Die ganze Aktion war vor einigen Tagen durch eine Erklärung Edens im Unterhaus eingeleitet worden mit der Mitteilung, daß der britische Botschafter in Madrid Auftrag erhalten habe, einen Protest mit entsprechendem

Nachdruck bei Franco und auf besonderen Wunsch der Sowjetregierung einzulegen gegen die spanischen Freiwilligen an der Ostfront. Die englische Presse erklärt offen, daß Washington entschlossen und bereit sei, Franco mit Gewaltmaßnahmen zu drohen, wenn Spanien in seiner Politik sich den Wünschen der Alliierten nicht bereit zeigen sollte. Ferner wird von der englischen und nordamerikanischen Presse eine Kampagne gegen die übrigen neutralen Staaten in Europa geführt, vor allem auch gegen Portugal und Schweden und ruidweg an sie mit der Forderung heranzutreten, die Handelsbeziehungen mit Deutschland abzubrechen.

Argentinien bricht Beziehungen mit Deutschland und Japan ab

Berlin, 27. Jan. Unter dem Druck Roosevelts hat Argentinien die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und Japan abgebrochen.

Wie Reichsaußenminister von Ribbentrop in einer Unterredung mit einem ND-Vertreter erklärte, hat die Regierung Namitrez dem jahrelangen Druck der USA-Regierung nachgegeben. Die Begründung, die sie abgibt, die angebliche Beteiligung von Mitgliedern der deutschen Volkspartei an einer Spionageaffäre, ist völlig unwahr und ein Beweis dafür, daß die argentinische Regierung nicht mehr Herr ihrer eigenen Entschlüsse ist. Deutschland verliert praktisch durch den Abbruch der Beziehungen mit Argentinien nichts. Dagegen wird der übertriebene Einfluß der USA, zungunäufig für eine Verdrängung des britischen Einflusses auf dem argentinischen Markt führen.

Fische und Fleisch in Dreifachform

Ein Dorsch von 2 1/2 Kilogramm wird zu einem Block von 250 Gramm. Den Ingenieuren einer dänischen Maschinenfabrik ist eine bemerkenswerte Erfindung gelungen. Es handelt sich um eine neue Konservierungsmethode für Fische und Fleisch. Die Zeit wird kommen, wo man beim Fischhändler einen Dorsch von 2 1/2 Kilogramm in Form eines Blocks im Gewicht von nur noch 250 Gramm wird kaufen können. Es ist natürlich einfacher, ein solches Würchen in die Tasche zu stecken, als einen Dorsch zu tragen. Obwohl das Gewicht auf ein Zehntel heruntergebracht wird, leiden, wie betont wird, weder der Geschmack noch die Vitamine oder der Nährwert.

Vor einem kleineren Kreise hat dieser Tage der Direktor der Fabrik einige nähere Angaben gemacht. Besonders bedeutungsvoll sei, so betont er, daß die konservierte Ware auch bei längerem Lagern ihre Haltbarkeit nicht verliere. Die neuen Maschinenanlagen werden vornehmlich in der Nähe der großen Fischereilände benutzt werden. Aber Dorsch, sondern auch alle „nicht fetten“ Fischearten, da nicht nur in Wäldern eigenem. Der Fischblock werde in besserer Form aufbereitet; der besondere Abspitzschmelz sowie die gelbe Farbe der in der Sonne getrockneten Fische werden völlig verschwinden.

Relevant auf dem Kontinent werde es künftig möglich sein, so fuhr der Vortragende fort, frische und ungeschaltene Fische zu lagern. Der Vorgang des Pressens dauere nur eine Stunde, so daß man einen Fisch, der am Morgen gefangen wurde, schon am Abend handeln könne. Sobald der Fisch zur Fabrik komme, werde er durch besondere Maschinen, die das Fleisch von den Knochen trennen, in Fleisch zerlegt. Diese kamen dann in die Dreifachform (Eiswasserblock) Anlage. Nach beendeter Trocknung werden feste Blöcke in geeigneter Größe zu über einem Zehntel ihres Gewichtes gepreßt.

Gewerbesteuer ab 1. April 1943

Durch die Neuordnung der Gewerbesteuer ab 1. April 1943 schetbet der Gewerbesteuer des Kalenderjahres 1942 allgemein als Besteuerungsgrundlage aus. Ab 1. April 1943 wird bekanntlich die Gewerbesteuer nicht mehr nach dem Gewerbesteuerbuch des Rechnungsjahrs vorangehenden Kalenderjahrs, sondern nach dem Stand des laufenden Kalenderjahres. Die Gewerbesteuer für das Kalenderjahr 1943 umfaßt die Zeit vom 1. 4. 1943 bis 31. 12. 1943 und wird erachtet nach dem Gewerbesteuerbuch des Kalenderjahres 1943. Sie ertrifft sich also auf die Zeit von neun Monaten und wird daher auch nur mit neun Zwölfteln des einheitlichen Ertragsbetrages erhoben. Bei dem Abschluß für das Kalenderjahr 1943 zum 31. 12. 1943 ist erstmalig darauf zu achten, daß auf den Jahresgewinn entfallende Gewerbesteuer in voller Höhe als Aufwand eingeleitet wird.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Borch, Geschäftsführer: Dr. Carl Caspar, Expedient in Karlsruhe.

Bern ein „Initiativkomitee zur Förderung der Handelsbeziehungen zu Rußland“ ins Leben gerufen.

Auf dem gleichen Umweg über die wirtschaftlichen Beziehungen versuchen die Sowjets auch im Gefüge des schwedischen Staates stärker Fuß zu fassen. Die entsprechenden „Wirtschaftsverhandlungen“ mit Moskau sind bereits eingeleitet. Vorschub leistet dieser Sowjetisierungspolitik eine „Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zur Sowjetunion“. „Dagposten“ hat erst dieser Tage auf eine Zunahme der Spionagetätigkeit an der nördlichen Grenze Schwedens hingewiesen und in diesem Zusammenhang den Artikel eines anderen Blattes zitiert, der das auffallende Interesse der Sowjetregierung für die Eismeerstraße anbringt. In diesem Zusammenhang wird festgestellt, daß man sich nicht wundern dürfe, wenn die Sowjets eines Tages unverblümt Forderungen nach sogenannten Garantien bezüglich der nordskandinavischen Ede erheben werden.

Finnland und die Nordfront-Offensive

Als die Kämpfe am Nordabschnitt der Ostfront aufflammten, startete der Moskauer Rundfunk eine außerordentlich heftige Kampagne gegen Finnland, dem gedroht wurde, daß nunmehr auch seine Stunde geschlagen habe. Häufig wurde dem Finnen versichert, daß bei Leningrad der gleiche Sowjetgeneral kommandiere, dem es gelungen sei, den finnischen Widerstand auf der Karelistischen Landenge im Winter 1940 zu brechen. Der Moskauer United-Press-Korrespondent befragte in einem seiner letzten Telegramme, daß die Stimmung in Moskau so finnlandsfeindlich sei wie noch nie und daß Moskau mit Finnland zweifellos kurzen Prozeß machen würde, falls die Sowjets das Land militärisch besetzt haben sollten.

In Finnland aber reagiert man heute genau so wie gestern weder auf Drohungen noch auf Lockungen. Man ist sich bewußt, daß auch an der finnischen Front die Tage der Ruhe gezählt sein können; aber nicht umsonst wurden in den Monaten der Frontruhe die Abwehrstellungen ausgebaut und die gesamte Verteidigung erhöht, so daß die Sowjets sich heute auch in Finnland einer Front gegenüber sehen, die heute noch härter ist als im ersten deutwichtigen Winterkrieg. Im übrigen weiß man in Finnland heute noch besser wie damals, daß der Kampf buchstäblich um Leben oder Tod geht.

Präsidentenwahl wird zum „Schönheitswettbewerb“

Genf, 28. Jan. Die „Newyork Daily News“ bringen einen für „Gottes eigenes Land“ bezeichnenden Beitrag zur bevorstehenden Präsidentenwahl. Da die weißlichen Wähler bei der nächsten Wahl eine große Rolle spielen werden, nimmt das Blatt an, daß der republikanische Kandidat Dewey, der ein „Mann von atemberaubender Schönheit“ sei, die meisten Ausichten auf Erfolg haben wird. Das Mitglied des Repräsentantenhauses, Walter Lynch, habe schon ironisch bemerkt, daß die Präsidentenwahl zu einem Schönheitswettbewerb werde. Dewey habe ursprünglich einmal Opernstern werden wollen. Es sei möglich, daß er sich den Weg ins Weiße Haus erzwingen werde.

Kriegskosten bereits doppelt so hoch wie im Weltkrieg

Stockholm, 28. Jan. Der „Manchester Guardian“ kündigt einen abermaligen Kriegskredit Englands an, den sechsten seit Kriegsbeginn. Das Blatt nennt die bisher amtlich noch nicht festgesetzte Zahl von zwei Milliarden Pfund, die allerdings in zwei Etappen angefordert werden sollen, womit die Kriegskosten bis zum Sommer hauptsächlich gedeckt würden. „Die Höhe der Kriegskosten des ersten Weltkrieges ist heute schon für England verdoppelt“, so stellt der „Pittsburgh Courier“ fest.

Eine Frau zum Labour-Parteichef gewählt

Stockholm, 28. Jan. Zum Vorsitzenden der britischen Labour-Party wurde am Mittwoch die Abgeordnete Ellen Wilkinson gewählt. Frau Wilkinson ist gegenwärtig Parlamentssekretärin im britischen Ministerium für innere Sicherheit.

15763 indische Nationalisten im Gefängnis

Stockholm, 28. Jan. Im Unterhaus teilte Indienminister Amery mit, daß am 1. November 15 763 Indier wegen Beteiligung an der Bewegung des allindischen Kongresses Gefängnisstrafen abbüßten.

Soldaten-Nachwuchs für Englands verfallenes Parlament

Genf, 28. Jan. Der englische Unterhausabgeordnete Sir Jan Frazer erklärte nach einem Bericht des „Daily Sketch“, die englischen Parlamentarier seien viel zu alt, so daß Unterhaus und Oberhaus einen verfallenen Eindruck machten. Zur Auffrischung des parlamentarischen Lebens seien junge Soldaten im Parlament notwendig. Die Parteien müßten sich entschließen, bei künftigen Kandidaturen jüngere Bewerber aufzustellen als bisher.

De Gaulle bestraft Marine-Generalschäfer

Tanger, 28. Jan. Wie aus Algier gemeldet wird, sind mehrere Mitglieder des Generalstabes der französischen Marine bestraft worden, vor allem deshalb, weil man in der Haltung der betreffenden Offiziere eine Opposition zu de Gaulle sehe.

Whisky-Ende in USA

Genf, 28. Jan. Wie das USA-Kriegsproduktionsamt amtlich bekanntgab, wird im Jahre 1944 in den Vereinigten Staaten kein Whisky mehr destilliert werden. Dafür werden dann die Whisky-Gangster mit „Großproduktion“ beginnen.

Nömische Kunstschätze wandern in den Vatikan

Rom, 28. Jan. 250 Kisten mit kostbaren Manuskripten, Büchern und Kunstschätzen aus verschiedenen Bibliotheken Roms, darunter die Academia d'Italia, wurden in den letzten Tagen in den Vatikan gebracht. Diese Kunstschätze sollen bis zum Kriegsende im Vatikan sichergestellt werden.

Der phantastische Einbruch in die Bank von Frankreich

Paris. Die Pariser Presse bringt jetzt ausführlich die Geschichte der Verhaftung der zwei Maurer, die, wie bereits kurz gemeldet, der Bank von Frankreich 25 Millionen Franken entwendeten konnten. Um zu diesem Gelde zu kommen, mußten der 46jährige Maurer Andre Pierre und der 48jährige Maurer Dusmenil, aus Moauz, die 60 Meter unter der Erde liegenden Wasserkanäle unter einem Tresor aus Betonstahl durchschwimmen, saufbide Gitterstangen durchsägen und in das Innere einer wahrhaften Festung eindringen, die außerdem durch Gas und Ultraschall geschützt war. Nachdem die Diebe mit solchem Aufwand von Kunst und Raffinement ihr Werk vollbracht hatten, schickte ihr Unternehmen an einer kleinen Unvorsichtigkeit: Sie brachten die, von der Bank von Frankreich gesperrten 1000-Franken-Scheine in Paris in Umlauf.

Als im Jahre 1929 die Bank von Frankreich so gewaltige Goldvorräte angeammelt hatte, daß die alten Tresorraume nicht mehr ausreichten, beschloßen die Bank und die französische Regierung eine unterirdische Festung zu bauen, wie sie die Welt noch nie zuvor gesehen hatte. Es wurde ein Bauplatz von 1000 Quadratmetern abgegrenzt und hoch umzäunt. Man traf Abwehrmaßnahmen, damit kein Unbefugter verfolgen konnte wie dieser Tresor entwand. Fünf Jahre lang waren die Pariser Straßenschluchten im Bereich des Hauptgebäudes der Bank von Frankreich blockiert. Die Bank hatte 1500 ausgewählte Männer als Bauarbeiter angestellt, die besonders vereidigt worden waren. Dann begannen 24 Pressluftkammer ein Bergwerk 60 Meter tief in die Erde zu treiben. Paris liegt teilweise auf Felsgestein. Die Arbeit war schwer. 28 Schächte legte man für stärkere Aufzüge an. Sie wurden so stabil gemauert, daß selbst schwerste Artillerie sie nie zertrümmern sollte. Tief im Erdreich ließ man auf einen unterirdischen Fluß, dem Orange-Vatelere. Man baute unter ihm weiter, nachdem er umgeleitet worden war.

Endlich war der gigantische Tresor fertig. Als man den Ministern der Regierung das unterirdische Goldverließ zeigte, erlebten sie folgendes: In einem Stahlaufzug fuhr sie in die Tiefe. Als der Lift zum Halten kam, prüften uniformierte, mit Maschinengewehren ausgerüstete Wächter die Erlaubnisbescheine zum Besuch, dann wurden die Gäste in einen runden Saal geführt, der 28 Meter lang ist und dessen Wände 6,50 Meter dick sind. Die Sicherung um diesen Saal besteht aus Stahlbeton, Pressluft, Widelfisch, Wasser und wieder Beton. Hier, irgendwo von außen durchzustößen, mußte unmöglich sein. Man befindet sich jedoch immer noch nicht im Goldtresor. Den Boden dieser Halle schneiden im rechten Winkel zueinander zwei Gänge. Auf einem steht ein elektrischer Wagen, dessen Borderteil genau in die Deffnung eines Zementstahlblocks von 18 Tonnen Gewicht paßt. Dieser Block ist 6,50 Meter stark - genau wie die Wände - und 8 Meter hoch. Er hat die Form eines abgestumpften Keils und läuft auf Rollen. Der Elektrowagen bringt den Betonkeil in die Deffnung, die der Eingang zur Welt des Goldes ist.

Wenn die beiden Maurer Pierre und Dusmenil auch nicht diese Festung des Goldes innerhalb einer großen Festung erreichten, so war es ihnen immerhin gelungen, 25 Millionen Franken aus der äußeren Festung zu entwinden. Die Ingenieure des Forts hatten alle Raffineszen der Sicherheitskunst spielen lassen. Ein langer Tunnel, der automatisch mit Wasser vollsaft, wenn Unbefugte ihn betreten, stand ihnen im Wege. Elektrische Alarmvorrichtungen mußten in Gang kommen oder ultrarotes Licht mußte ihre Anwesenheit einem Personal von tausend Personen melden. Die beiden Diebe hatten am Bau dieser Festung der Bank von Frankreich mitgearbeitet. Sie besaßen eine genaue Ortskenntnis und im Grunde hatten sie nur einige hundert Meter unter Wasser zu schwimmen, einige Eisenstäbe zu durchsägen und auch noch die tauglichsten Sicherheitsmaßnahmen zu überwinden, um zum Geld zu gelangen.

BADEN UND ELSASS



Eine angriffslustige Kuh

Kitzel: Ein Landwirt, der eine junge Kuh zum Gemeindefarrenfall bringen wollte, wurde plötzlich von dem Tier angegriffen...

Von Lastkraftwagen überfahren

Uttenheim: Als Hans Rau aus Helmsbach von Westhausen nach Uttenheim heimfahren wollte, wo er zur Zeit wohnte, wurde er von einem Lastkraftwagen, der ihn zu überholen versuchte, erfasst...

Oppingen: Die letzten Tage durchgeführten Fellenabende waren sehr gut besucht und zeigten lebhaftes Aussehen...

Kirchbach: Bei der Dunkelheit wurde hier eine Frau von einem Radfahrer angefahren und erheblich verletzt...

Obermühlheim: Die hiesigen Mädel des BDM überbrachten den Verbundenen eines Bruchler Lagers Liebesgaben...

Karlsruhe: Die Zigarrenindustrie konnte für den Kriegserntewettbewerb der Jugend elf Mädchen entsenden...

Forst (bei Freiburg): In der sehr zahlreich besuchten Verammlung des Reichswehrverbandes sprachen Kreispropagandaleiter Stoll-Bruchsal und Landesökonomierat Dr. Benz über die Aufgaben und Pflichten des Landvolkes...

Bruchsal: In der Handelskademie traten vorgestern die kaufmännischen Lehrlinge nach einer Ansprache des Kreislandesleiters W. K. H. Müller zum Kriegserntewettbewerb an...

Gernsbach: Die Stadthalle-Lichtspiele zeigen ab heute den großen Ufa-Film „Münchhausen“ (mit Hans Albers) und für die Jugend den amüsanten Film „Der Sündenbock“...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Waghals: Die Winger-Gesellschaft hielt ihre 10. ordentliche Generalversammlung ab, an der alle 117 Mitglieder teilnahmen...

Wir kämpfen für unsere geistige Freiheit

Ein Vortrag des Ministerpräsidenten Köhler bei der Wehrmacht

Zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat, des öffentlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Lebens waren die Woche einer Einladung des Wehrmachtskommandanten Generalmajor Kittweger zu einem Kameradschaftsabend bei der Wehrmacht...

Der Kampf um die Punkte

Wenn alles gut geht, wird am Sonntag im Süddeutschen Fußball die erste Wehrmacht-Entscheidung fallen, und zwar im Sportpark...

Mittelbadischer Handball am 30. Januar

Der T.S. Mühlhausen muß auf den Platz des T.S. Ettlingen und wird alles erheben müssen, um dort zum Erfolg zu kommen...

Stillingen Tagespiegel

Die beiden Ortsgruppen der NSDAP. veranstalten aus Anlaß der Nachübernahme am 30. Januar, vormittags 11 Uhr, in der Festhalle eine Großkundgebung, zu der die Bevölkerung eingeladen ist...

AMTLICHE ANZEIGEN

Offenburg. Die Ausgabe der Lebensmittellisten. Für die Zeit vom 7. Februar bis 13. März 1944 findet am Samstag, den 28. Januar 1944, in der Zeit von nachmittags 1.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt...

STELLEN-ANGEBOTE

Kaufmännisch gebild. Kaufmann. Der kaufmännische Verträge für Bauten ausarbeiten kann und die gel. Kontingenzbearbeitung übernimmt...

DURLACH/PFNZGAU

Verloren ging am Samstag d. Geburtstagsfeier des 1. Pfnzgaues...

ETTLINGEN/ALBTAL

Kriegertam. 1856 Ettlingen. Zu der Kundgebung am Sonntag, 30. 1. 1944...

EMPFEBLUNGEN

Umfallen... das ist beim mitgeborenen Mitleid-W. wichtig. Man nimmt also ein lauberes Verhalten...

VERANSTALTUNGEN

COLOSSEUM-THEATER. Heute 19.30 Uhr Großverle. „Leuchtende Sterne“...

VEREINSANZEIGEN

Schwarzwalddorfer, Ortsgr. Karlsruhe. Sonntag, den 30. Januar: Jubiläum...

KdF-VERANSTALTUNGEN

Karlsruhe, Volksbildungswerk. Heute Freitag 19.30 Uhr Lehrerbildungslehre...

UNTERRICHT

Espanische Konversation gesucht. Ana. unter Nr. 4549 an Badische Presse.

VERLOREN

100 RM. Welschung. Verloren in der vergangenen Woche auf dem Turmberg...

ENTLAUFEN

Grauer Angorakatze, auf d. Namen „Pärl“ hörend, entlaufen. Wiederbringen od. über ib. den Verbleib best. Ansf. geben kann, erb. Bel. A. Neeb, Mainfr. 46, Wehrfeld.

KAUFGESUCHE

Stromversorgungsgesetz für Koffer-Empfänger zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 5235 an Badische Presse.

IMMOBILIEN

Garten gesucht in der Weststadt. Ana. unter Nr. 4508 an Badische Presse.

ERSTAUFFUHRUNG

Ein Film der Märkischen-Panorama-Schneider mit Jan Petrovich Paul Javor. „Resi“ Jugendlich zugelass.

THEATER

Staatstheater. Fr. 28. 1., 17.00, 16. Fr. Fliegender Holländer. So. 29. 1., 17.00...

FILM-THEATER

UFA-THEATER. 2.00, 4.15, 6.45 Uhr: „Ein glücklicher Mensch“...

VERLOREN

Die Person, die am Mittwoch um 17 Uhr bei der Telefonzelle Guttenberg...

TAUSCH

Gebot, gut erh. Herrenrad m. Bebel. u. Beleuchtung; gesucht Couch od. Sofa...

MIETGESUCHE

Wer wird mit eine gute Quartiermieter? Bin Reichsangeh. u. suche ein möbl. Zimmer (wenn möglich mit voller Verpflegung od. Kocakg.).

AMTLICHE ANZEIGEN

Offenburg. Die Ausgabe der Lebensmittellisten. Für die Zeit vom 7. Februar bis 13. März 1944 findet am Samstag, den 28. Januar 1944, in der Zeit von nachmittags 1.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt...

STELLEN-ANGEBOTE

Kaufmännisch gebild. Kaufmann. Der kaufmännische Verträge für Bauten ausarbeiten kann und die gel. Kontingenzbearbeitung übernimmt...

DURLACH/PFNZGAU

Verloren ging am Samstag d. Geburtstagsfeier des 1. Pfnzgaues...

ETTLINGEN/ALBTAL

Kriegertam. 1856 Ettlingen. Zu der Kundgebung am Sonntag, 30. 1. 1944...

EMPFEBLUNGEN

Umfallen... das ist beim mitgeborenen Mitleid-W. wichtig. Man nimmt also ein lauberes Verhalten...

VERANSTALTUNGEN

COLOSSEUM-THEATER. Heute 19.30 Uhr Großverle. „Leuchtende Sterne“...

VEREINSANZEIGEN

Schwarzwalddorfer, Ortsgr. Karlsruhe. Sonntag, den 30. Januar: Jubiläum...

KdF-VERANSTALTUNGEN

Karlsruhe, Volksbildungswerk. Heute Freitag 19.30 Uhr Lehrerbildungslehre...

UNTERRICHT

Espanische Konversation gesucht. Ana. unter Nr. 4549 an Badische Presse.

VERLOREN

100 RM. Welschung. Verloren in der vergangenen Woche auf dem Turmberg...

ENTLAUFEN

Grauer Angorakatze, auf d. Namen „Pärl“ hörend, entlaufen. Wiederbringen od. über ib. den Verbleib best. Ansf. geben kann, erb. Bel. A. Neeb, Mainfr. 46, Wehrfeld.

KAUFGESUCHE

Stromversorgungsgesetz für Koffer-Empfänger zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 5235 an Badische Presse.

IMMOBILIEN

Garten gesucht in der Weststadt. Ana. unter Nr. 4508 an Badische Presse.

AMTLICHE ANZEIGEN

Offenburg. Die Ausgabe der Lebensmittellisten. Für die Zeit vom 7. Februar bis 13. März 1944 findet am Samstag, den 28. Januar 1944, in der Zeit von nachmittags 1.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt...

STELLEN-ANGEBOTE

Kaufmännisch gebild. Kaufmann. Der kaufmännische Verträge für Bauten ausarbeiten kann und die gel. Kontingenzbearbeitung übernimmt...

DURLACH/PFNZGAU

Verloren ging am Samstag d. Geburtstagsfeier des 1. Pfnzgaues...

ETTLINGEN/ALBTAL

Kriegertam. 1856 Ettlingen. Zu der Kundgebung am Sonntag, 30. 1. 1944...